



Dieter Keil – 65 Jahre

Am 18. Mai 1995 begeht der Ornithologe und Naturschützer Dieter Keil aus Mansfeld seinen 65. Geburtstag. In Wolfen geboren, wuchs er gemeinsam mit zwei Brüdern in einer Arbeiterfamilie auf. Seine Kinder- und Jugendzeit war durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre geprägt. Nach acht Jahren Volksschule erlernte er den Beruf eines Maschinenschlossers und arbeitete in einem Wolfener Chemiebetrieb. 1967 siedelte er nach Mansfeld bei Hettstedt über und arbeitete bis zum Übergang in den Vorruhestand im Jahr 1990 als Ofenmann im Walzwerk Hettstedt.

Seit 1946 beschäftigt sich Dieter Keil mit der Ornithologie. Nach anstrengenden Schichten im Walzwerk nutzte er seine Freizeit für sein Hobby, das Studium der heimischen Vogelwelt und die damit verbundenen Naturschutzbelange. Im Feuchtgebiet internationaler Bedeutung am Helme-Stausee in Berga-Kelbra (Landkreise Sangerhausen und Nordhausen/Thüringen) sowie an den Aulebener Fischteichen (Nordhausen) beobachtet er, seit 1972 zunächst sporadisch und seit 1983 planmäßig, die Vogelwelt. Daraus resultieren viele wertvolle Daten, die er auch veröffentlichte. Aus seiner Feder stammen die 1984 im APUS erschienene „Avifauna des Kreises Hettstedt“, verschiedene Mitteilungen zu Bienenfresser, Löffler, Graubruststrandläufer, Silbermöwe, Brauner Sichler, Bartmeise u. a. An seinem Schreibtisch entstanden Zuarbeiten zur „Avifauna Sachsen-

Anhalt“ und zum „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“.

Nach der Wende wurde Dieter Keil in den Naturschutzbeirat des Kreises Hettstedt (jetzt Mansfelder Land) berufen und ist seitdem als Ortsnaturschutzbeauftragter seiner Heimatstadt tätig. Dieter Keil ist Gründungsmitglied des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt, er ist Initiator und erster Stellvertreter des Vorsitzenden des „Förderverein Numburg e.V.“. Sein Rat, seine fundierten Zuarbeiten zum Natur- und Landschaftsschutz in der Region sind unentbehrlich.

Wir wünschen diesem engagierten Ornithologen und Naturschützer viel Gesundheit und Schaffenskraft und noch viele schöne gemeinsame Jahre mit seiner Lebensgefährtin.

Harald Bock (Naturschutzstation Südharz)



Horst Eckardt – 30 Jahre Kreisnaturschutzbeauftragter im Landkreis Wernigerode

Zu Beginn dieses Jahres, am 01. 01. 1995, beging unser Horst Eckardt sein 30jähriges Jubiläum als Kreisnaturschutzbeauftragter des Landkreises Wernigerode.

Unser Jubilar wurde am 19. 05. 1918 in Leipzig geboren. Schon als Kind interessierte er sich, obwohl er in der Großstadt aufwuchs, für die Natur, und insbesondere sein Interesse für Pflanzen bestimmte wesentlich seinen Berufswunsch, nämlich Gärtner zu werden.

Seit 1936 ist er mit dem Harz verbunden, wo er

nach seinem Wirken als Gärtner auf Bitten des Vaters das Fotogeschäft in Benneckenstein übernahm und sich zum Fotografenmeister weiterbildete.

Sein botanisches Interesse ließ ihn den Weg zu den Botanikern und Naturschützern des Harzes wie Friedrich MERTENS und Ernst PÖRNER finden. PÖRNER, damals Kreisnaturschutzbeauftragter (KNB) in Wernigerode, konnte 1952 den Mittdreißiger als ehrenamtlichen Naturschutz Helfer für den Raum Benneckenstein gewinnen. Seit dem 01. 01. 1965 führte Horst Eckardt das Vermächtnis von PÖRNER als KNB für den Landkreis Wernigerode fort. Gerade der enge Kontakt mit PÖRNER und Dr. hc. WEIN, Nordhausen, regte bei Horst Eckardt eine intensive Tätigkeit auf dem Gebiet der Botanik an. Prägend waren auch die Pensionsaufenthalte von Prof. MEUSEL in Benneckenstein und die gemeinsamen Exkursionen mit dem Hallenser Botaniker im Harz und Harzvorland, die den Autodidakten Horst Eckardt zum versierten Botaniker und Kenner der Harzflora machten.

So war es nur eine logische und konsequente Folge seines Engagements, daß er zusammen mit BARTSCH und WEGENER im Jahre 1960 den Floristischen Arbeitskreis Nordharz gründete. Horst Eckardt war von 1962 an auch wesentlich an den pflanzengeographischen Kartierungen der Martin-Luther-Universität Halle als Bearbeiter des Meßtischblattes Benneckenstein beteiligt. Er war es auch, der in dieser Zeit mit der biogeographischen Kartierung aller geschützten Arten im Landkreis Wernigerode begann.

Viele Unterschutzstellungen von Flächennaturdenkmalen (FND) im Landkreis Wernigerode hat Horst Eckardt bei der Naturschutzbehörde beantragt. So z. B. den Ütschenteich bei Darlingerode, das Kälberbruch bei Benneckenstein, die Rabensteine an der Rappbodetal-sperre, den Falkenstein am Unterberg im Tal der Beere, das Niederwaldgebiet Hinterer Hoher Berg bei Hasselfelde, das Giepenbachtal und die Giepenbachwiesen bei Tanne u. a. m. Herrn Eckardts Orts- und Fachkenntnisse als KNB haben in einer intensiven Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeitern des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle Eingang in viele Behandlungsrichtlinien der FND und des Naturschutzgebietes (NSG) Bockberg gefunden.

Jahrzehntelang war der Jubilar um den Erhalt der montanen Bergwiesen im Harz bemüht und

hat auf noch natürlichen Bergwiesenrelikten u. a. auf dem Rappenberg und den Giepenbachwiesen trotz seines Alters persönlich mit Hand angelegt, um Restbestände von Arnika (*Arnica montana*), Sibirischer Schwertlilie (*Iris sibirica*), Sumpfläusekraut (*Pedicularis palustris*), Geflecktem Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*), Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) u. a. auf der Harzhochfläche zu erhalten. Vehement und kritisch setzte er sich für eine pflegliche Nutzung der Bergwiesen ein, deren Artenvielfalt durch die Auswirkungen der intensiven Rinderzucht und der Pensionstierhaltung im Volkseigenen Gut (VEG) Hasselfelde zusehends zurückging. Wir haben bis heute nicht die Gefechte mit dem Leiter des VEG, dem „Harzkönig“, um eine nachhaltige Beweidung vergessen. Teils mehrmals wöchentlich schaute Horst Eckardt den Weidewarten über die Schulter und setzte so die Gewässerabgrenzung und die Umtriebsweide auf den Bergwiesen um Benneckenstein durch. Sein Verdienst ist es auch, daß sich Anfang der achtziger Jahre eine tatkräftige Naturschutz Helferguppe von ca. 15 ehrenamtlichen, vorwiegend jungen Leuten im Raum Benneckenstein für Arbeitseinsätze zur Renaturierung des Giepenbachtals, des Schieferbachtals, der Giepenbachwiesen und zur Pflege des Niederwaldes am Hinteren Hohen Berg gründete, und er gewann sie für persönliche Patenschaften über verschiedene Schutzgebiete im Oberharz.

Horst Eckardt war auch der Spiritus rector des Harzgebirgsgartens in Tanne, von dem er dann Abstand nahm, als dessen Entwicklung in eine Richtung ging, die er nicht teilte.

Als der Brocken sich immer mehr zur Festung entwickelte, waren es QUITT, der Jubilar, GROSS, Dr. WEGENER u. a., die 1976 den alpinen Mattengarten auf der Zeterklippe anlegten, um ein Refugium für die Brockenflora mit ihren Unikaten zu bewahren. Aus Saatgut, gewonnen im Brockengarten und in den Matten, zog unser erfahrener Gärtner in seinem Vorgarten viele Exemplare der Brockenanemone (*Pulsatilla alba*) auf, die im Zeterklippengarten die militärische Okupation des Brockens überleben sollten, um dann später an den Ort ihres Ursprungs zurückzugelangen.

Die besondere Stellung und Bedeutung des Naturschutzes im damaligen Landkreis Wernigerode sowie die vielfältige Naturraumausstattung und die großflächigen Schutzgebiete waren Anlaß, noch einen zweiten KNB, nämlich

Herrn GROSS, für das Kreisgebiet von Wernigerode einzusetzen. Horst Eckardt war von diesem Zeitpunkt an vorwiegend für den Oberharz zuständig. Die Einrichtung des sachsenanhaltinischen Nationalparks (NP) Hochharz war zusammen mit anderen Naturschutzstreitern des Harzes auch ein Verdienst unseres Jubilars. Schon im Frühjahr 1989 hat er zusammen mit Prof. SCHUBERT und Dr. EBEL von der Universität Halle, Forstmeister QUITT und Dr. WEGENER als Naturschutzwart mit Unterstützung des damaligen Vorsitzenden des Rates des Bezirkes Magdeburg GRÜNWALD und dem Naturschutzreferenten SEELIG konkrete Maßnahmen zur Bestandesanalyse, zur Entwicklungsdynamik und zum Erhalt des Brockengartens und der Brockenmatten festgelegt. In der Vorplanungsphase zum NP Harz war Horst Eckardt an der Biotopkartierung und am Artenerfassungsprogramm im Raum Benneckenstein beteiligt, der mit zum Nationalparksuchraum gehörte. Sowohl in die Nationalparkverordnung, Sommer 1990, als auch in die Verordnungsentwürfe zum NSG Harzer Bachtäler, Sommer 1992, brachte er seine Erfahrungen ein. Er war es auch, der erste Vorschläge für die Unterschutzstellung von Teilen des ehemaligen Schießplatzes Tanne als künftiges Vorranggebiet für die Natur vorlegte.

Jahrzehntelang hat Horst Eckardt im Sinne des Naturschutzes aufklärend gewirkt. Vor vielen Urlaubern in Benneckenstein und vor Jugendgruppen in Jugendherbergen (JH), insbesondere in der JH „E. Grube“ in Wernigerode, hat er Diavorträge gehalten und bei vielen Besuchern seiner Heimat den Blick für die Belange des Naturschutzes geschärft und sie zu persönlichem Engagement angeregt. Seine sprichwörtliche rastlose Öffentlichkeitsarbeit im Auftrage des Naturschutzes fand und findet noch heute Eingang in die Lokalpresse. Es gab, so glauben wir, kaum eine Tagung zu Fragen des Naturschutzes im Harz und im damaligen Bezirk Magdeburg, wo Horst Eckardt nicht teilnahm und nicht durch Vorträge bzw. Diskussionsbeiträge zum Gelingen der Veranstaltung beitrug. So z. B. bei den Landschaftstagen Harz, bei den Jahrestagungen der zahlreichen ehrenamtlichen Naturschutzhelfer des Kreises Wernigerode oder auch bei den ehemals mehrmalig jährlich stattfindenden Zusammenkünften der KNB des Bezirkes Magdeburg, deren Teilnehmer sich sicherlich noch gern an einen rastlosen und streitbaren Horst Eckardt erinnern.

Ausdruck seiner außergewöhnlichen Vitalität ist auch der Eintritt in das aktive politische Geschehen nach der Wende 1989. Er steht als Alterspräsident der Stadtverordnetenversammlung von Benneckenstein vor. Hier versucht er, als Abgeordneter, die Belange des Naturschutzes in die politische Entscheidungsfindung und in die Beschlüsse des Lokalparlaments einzubringen, was nicht immer wohlwollend aufgenommen wird und hier und da auch Horst Eckardt zu Kompromissen anregt. Er selbst möchte noch drei Jahre KNB sein, wir würden ihn gerne noch lange in diesem Amt sehen. Wir wünschen ihm neben der erforderlichen Gesundheit, der er sich erfreut, weiterhin viel Kraft, stets Freude, Erfolge und Entspannung bei der Naturschutzarbeit im Kreis Wernigerode.

Dr. Wolfgang Eberspach
Otfried Wüstemann